

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886**

93 (10.8.1886)

# Durlacher Wochenblatt.

No. 93.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 10. August

Einrückungsgebühr pro gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 7. Aug. [Karlsru. Ztg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog begab sich gestern Abend halb neun Uhr in die von der Stadt Heidelberg erstellte Festhalle, um der Einladung des Ausschusses der gesammten Studentenschaft, dem von derselben veranstalteten Festkommers anzutreten, Folge zu leisten. Seine Königliche Hoheit wurde am Portale der Festhalle vom Prorektor, dem Landeskommissär, dem Stadtdirektor wie den Vertretern der Studentenschaft empfangen und in die Festhalle geleitet, wo Höchstderselbe an der in Mitte des von über 5000 Personen besuchten Raumes aufgestellten, für die Festgäste bestimmten Tafel Platz nahm. Der Kommerz wurde von dem Vorsitzenden des Ausschusses der gesammten Studentenschaft nach der Mittheilung, daß der Großherzog das Ehrenpräsidium gnädigst zu übernehmen geruht habe, eröffnet und hatte seinen programmmäßigen Verlauf. Den ersten Trinkspruch brachte Seine Königliche Hoheit auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser, König von Preußen, aus, der von den Anwesenden mit stürmischer Begeisterung aufgenommen wurde. Nach 11 Uhr verließ der Großherzog die Festhalle unter dem wiederholten Hochrufe der Versammlung. Heute Vormittag, sowie auch am Nachmittag erteilten der Großherzog und die Großherzogin einer größeren Anzahl von Personen Audienzen; auch besuchte die Großherzogin einige der Heidelberger Kranken- und Wohlthätigkeitsanstalten. Abends gedenken die Höchsten Herrschaften die Schloßbeleuchtung von der Villa des Herrn Landfried auf der Neuenheimer Landstraße in Augenschein zu nehmen und sodann nach Karlsruhe zurückzukehren.

Ettlingen, 6. Aug. Ein bedauerliches Vorkommniß hat die Gemüther unserer Einwohnererschaft erregt. Am Mittwoch Abend verbreitete sich die Kunde, bei Revision der Stadt-

kasse hätten sich sieben Rollen vorgefunden im angeblichen Werthe von je 1000 Mark, die aber nur eine entsprechende Zahl Nickel- oder Kupfermünzen enthielten, um die Form einer Tausendmarkrolle in 10- oder 20-Markstücken herzustellen. Stadtrechner Wagner ist infolgedessen von seinem Amte entfernt worden. Aus diesem Grunde ist die Stadtkasse bis auf Weiteres nur Nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

### Deutsches Reich.

\* Die Friedenssonne von Gastein ist auch in diesem Jahre leuchtend aufgegangen und ihre Strahlen zertheilen das trübe Gewölk kriegerischer Befürchtungen und Gerüchte, das in den letzten Wochen am politischen Himmel Europa's erschienen war. Die an diesem Sonntage in dem berühmten salzburgischen Badeorte erfolgte Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef legt einen abermaligen deutlichen und feierlichen Beweis ab nicht nur von der beide Monarchen verbindenden engen persönlichen Freundschaft, sondern auch von der Fortdauer des innigen politischen Verhältnisses, in welchem Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu einander stehen. Gerade heuer wohnt der Gasteiner Monarchen-Entrevue eine besondere Bedeutung inne; nicht nur, daß Prinz Wilhelm von Preußen, der künftige Erbe des deutschen Kaiserthrones, in Gastein bei der Begrüßung der beiden Herrscher mit anwesend war, sondern daß auch Fürst Bismarck und Graf Kalnoth, nachdem sie erst vor Kurzem in Kissingen ihre Konferenzen gehabt, der Zusammenkunft ihrer Souveräne beiwohnten, verleiht letzterer diesmal ihre erhöhte Wichtigkeit und auch der Umstand, daß Graf Herbert Bismarck, der Staatssekretär im deutschen auswärtigen Amte, ebenfalls in Gastein zugegen war, erscheint sehr bemerkenswerth. Die Gasteiner Kaiserzusammenkunft gestaltete sich somit durch die Theilnahme der genannten Staatsmänner zu einer besonderen Kundgebung, die aber lediglich im Sinne der Erhaltung des Friedens aufzufassen ist, denn ganz Europa

weiß ja, daß diesem Ziele die Begegnung zwischen den beiden Herrschern von jeher mit gewidmet waren. Und wenn heuer der Kaiserstag von Gastein durch die Assistenzen der leitenden Staatsmänner Deutschlands und Oesterreichs ein offizielleres Gepräge erhielt, als sonst, so bekräftigte dies eben deutlich die Absicht der maßgebenden Berliner und Wiener Kreise, hierdurch zu erkennen zu geben, wie fest und unerschütterlich der Thurm des deutsch-oesterreichischen Bündnisses inmitten des von den Ufern der Newa und der Seine ausgehenden chauvinistischen Wogenpralles steht. Das werden hoffentlich auch diejenigen Elemente begreifen, die direkt oder indirekt zu jenen beunruhigenden und kriegerischen Gerüchten beigetragen haben, welche in der jüngstvergangenen Zeit die Luft erfüllten, die aber nun wohl wieder verschwinden werden. Sollte sich übrigens die Berliner Meldung von der Mitte voriger Woche erfolgten Abreise des stellvertretenden englischen Botschafters in Konstantinopel, Mr. White, nach Gastein nachträglich bestätigen — um bei der dortigen Monarchenzusammenkunft zugegen zu sein — so würde hierin ein weiteres friedliches Symptom liegen. Denn durch die Theilnahme des Vertreters des neuen englischen Kabinetts Salisbury bei der Pforte an der Gasteiner Fürsten- und Ministerbegegnung würde England in klarster Weise seinen Wunsch, mit den beiden europäischen Centralmächten in engere Fühlung zu treten, documentiren und ein Hand-in-Hand-Gehen der englischen Politik mit derjenigen des deutsch-oesterreichischen Bündnisses könnte — nur die Friedenswirkung des letzteren verstärken.

\* Herr v. Giers wird nunmehr in diesen Tagen bestimmt in Franzensbad zum Gebrauche der Kur erwartet, die sich um so nöthiger erweist, als der russische Staatsmann in der That recht leidend sein soll. Das Gerücht erhält sich, demzufolge Herr v. Giers nach Beendigung seiner Franzensbader Kur doch noch eine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck haben werde. Es wird jetzt versichert, daß der

## Feuilleton.

2)

### Durchs Leben erzogen.

Novelle von Th. Hempel.

(Fortsetzung.)

Kaum waren die Herren fortgegangen, als sich die Baronin mit den Worten an die Freundinnen ihrer Tochter wendete: „Anna hat Ihnen vorhin keine ganz richtige Auskunft gegeben. Der junge Herr ist der Direktor in der Fabrik meines Mannes und trotz seiner Jugend seine rechte Hand, durch seine umfassenden Kenntnisse und seine unerschütterliche Treue sehr geeignet, ihn jederzeit zu vertreten, da er es auch mit richtigem Takte versteht, ebensowohl mit den übrigen Herren im Geschäft, als auch mit den zahlreichen Arbeitern allezeit den rechten Ton zu finden. Ihm verdanken wir es wohl hauptsächlich, daß die zahlreichen Verstimnungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitern bis jetzt in unserer Fabrik keinen Eingang gefunden haben.“

„Dafür wird dieser Direktor auch von der ganzen Familie verwöhnt und verhätschelt,“ fiel ihr die Tochter ins Wort, „außer von mir. Ich kann mich nun einmal für diesen Mann nicht begeistern. Ich liebe es nicht, wenn Leute dieser Art jeden Standesunterschied zu vergessen scheinen.“

Die Mutter, der diese Unterhaltung peinlich war — sie kannte zu genau die ungerechte Abneigung ihrer Tochter gegen den Direktor — lenkte die Unterhaltung auf etwas Anderes, bis

kurze Zeit darauf die Gäste sich verabschiedeten und auch sie sich auf ihr Zimmer zurückzog.

Anna beschloß noch einen Spazierritt zu unternehmen, während Martha allein zurückblieb. Eifrig war sie mit einer Handarbeit beschäftigt; doch nicht lange sollte ihr Alleinsein dauern, denn ihr Cousin Ernst, des Barons v. Steiner einziger Sohn, trat aus der Thür, welche aus dem Hause nach der Veranda führte. Mit Herzlichkeit begrüßte er seine Cousine, sie rief um eine Tasse Kaffee bittend, da er längst im Geschäft sein sollte. „Du wurdest dort schon vermisst,“ sagte ihm Martha. „Ach ich weiß es wohl, aber es war mir unmöglich, mich so schnell wieder von meiner Staffelei zu trennen, ich mußte mich erst durch meine Kunst anfrischen, ehe ich mich entschließen konnte, mich wieder in dieses elende Joch zu spannen. Wie lange noch werde ich es ertragen? Heute erst noch hat mir der Maler, der mir heimlich Unterricht erteilt, versichert, daß ich entschiedenes Talent habe, und es sei traurig, daß ich nicht alle meine Zeit auf die Pflege und Ausbildung desselben verwende, und doch kann ich nur so wenig Zeit dem widmen, was meines Herzens Freude und Sehnsucht ist.“

„Willst Du nicht offen mit Deinem Vater reden,“ entgegnete Martha, „ihm vorstellen, daß Du einen Widerwillen gegen den Dir aufgedrungenen Beruf hast, ihn darum bitten, daß Du Dich ganz Deiner Kunst widmen darfst?“

„Das ist unmöglich,“ rief der junge Mann aus, „noch denke ich mit Schrecken an die Szene,

als ich ihn einst mit Thränen darum anflehte, ich bin ihm nichts als der Gehilfe, der einstige Erbe seiner Fabrik. O, könnte ich von mir werfen, diesen Reichtum. Könnte ich arm hinauswandern in die Welt, nur meiner Kunst lebend. Auch meiner Mutter darf ich meinen Kummer nicht klagen, mache ihr ohnehin schon Sorgen genug, wenn sie immer und stets vom Vater hören muß, daß ich seinen Wünschen und Hoffnungen nicht entspreche. Du, meine Martha, bist allein meine treue Freundin, Dir darf ich mein schweres Herz ausschütten, Du nimmst Theil an mir, während meine Schwester mich nicht versteht. Sie lebt zu sehr in der Pracht und dem Glanz des Reichthums.“

„Ja, ich theile Dein Leid,“ entgegnete Martha, „ach, könnte ich etwas dazu beitragen, Dich glücklich zu sehen!“

Der junge Künstler erhob sich, um sich endlich nach der Fabrik zu begeben und des Vaters Vorwürfe in Empfang zu nehmen. Mit einer Thräne im Auge schaute ihm Martha nach, bis seine schlankte Gestalt zwischen den Bäumen des Parks verschwunden war. —

Wenige Wochen nach jenem Tage wurde die Reihe der in Aussicht genommenen Hoffestlichkeiten durch einen Ball eröffnet. Anna's glühender Wunsch, auch zu den Bevorzugten zu gehören, welche als Gäste des Landesherrn dort erscheinen durften, erfüllte sich zum ersten Male. In prachtvoller Toilette erschien sie im Salon, ihre Eltern und das Vorfahren des Wagens erwartend. Das kostbare Spitzenüberkleid dämpfte den Glanz der

Kanzler in Rissingen, gerade während Graf Kalnoth anwesend war, auch mit dem russischen Botschafter bei der französischen Republik, Baron v. Mohrenheim, eine längere Unterredung gehabt habe, die das Beste für die Fortdauer der freundschaftlichen Beziehungen Rußlands zu Deutschland und zu Oesterreich-Ungarn hoffen lasse.

\* Der deutsche Kronprinz ist von der Heidelberger Universitäts-Jubelfeier bereits am Freitag wieder in Potsdam eingetroffen. Der hohe Herr kam jedoch nicht direkt von der Jubiläumstadt, sondern von Schlangenbad, wo er der Kaiserin-Königin einen Besuch abgestattet hatte. Da der Kronprinz schon am Mittwoch Heidelberg wieder verlassen, so konnte er leider nicht mehr dem am Freitage stottgefundenen Festzuge beiwohnen, der doch den eigentlichen Glanz- und Mittelpunkt der gesammten Heidelberger Festlichkeiten bildete. Derselbe ist in schönster Ordnung verlaufen und bot einen wahrhaft prächtigen Anblick dar durch die bis jetzt in die geringsten Einzelheiten durchgeführte historische Treue der Trachten, Geräthschaften, Waffen u. s. w. und überhaupt durch die Farbenpracht und den Reichtum der verwendeten Stoffe. Die einzelnen Bilder und Gruppen, welche die fünf Jahrhunderte, die seit Gründung der Heidelberger Universität verflossen sind, darstellten, machten auf die Zuschauer einen unvergeßlichen Eindruck. Im Ganzen nahmen an dem Festzuge über 900 Personen mit 300 Pferden und 14 Prachtwagen theil. Unter den zahlreichen Vorgängen, welche auf die Heidelberger Universitätsfeier Bezug haben, ist als besonders bemerkenswerth die Thatfache zu verzeichnen, daß der Großherzog von Baden den päpstlichen Abgesandten, Enrico Stevenson, mit der Ueberbringung eines eigenhändigen Schreibens an den Papst und mit der Ueberbringung der goldenen Jubiläumsmedaille beauftragte.

\* In Hamburg ist der Polizei die Aushebung eines förmlichen sozialdemokratischen Nestes gelungen. In einer Wirthschaft der Vorstadt St. Pauli wurde eine aus 8 Personen bestehende sozialistische Versammlung von Polizeibeamten überrascht und verhaftet. Dieselben sämmtliche Teilnehmer und den Wirth des Lokals. Es sollen hierbei wichtige Schriftstücke vorgefunden worden sein, welche über die Verbreitung der sozialdemokratischen Verbindungen weitgehende Aufschlüsse geben dürften. Man glaubt, daß man hiermit das Central-lager entdeckt hat, von welchem aus die sozialdemokratische Bewegung in Hamburg geleitet wird.

schweren Seidenrobe, die in einer langen Schleppe endete, alle die zarten Blüten, die das Kleid und das dunkle Haar schmückten, weitteiferten an Frische und getreuer Nachahmung mit ihren Schwestern, die in den Gärten erblühten, funkelnde Steine erglänzten am Arm und Hals. Anna war eine fürstliche, bevorzugte Erscheinung, das bestätigte auch ihre Cousine, deren Blicke mit ungetheilter, neidloser Bewunderung auf ihr ruhten. Ein leises Klopfen an der Thür ertönte und der Direktor der Fabrik trat ein, nach kurzem Gruß sein Eindringen den Damen gegenüber entschuldigend.

„Ich suche den Herrn Kommerzienrath,“ begann er, „man sagte mir, er sei hier. Ich möchte ihn nur einen Augenblick sprechen.“

Da Anna angelegentlich durch die Scheiben in den dunklen Herbstabend hinausblickte, als habe dieser ihr etwas ganz Besonderes zu bieten, so ergriff Martha das Wort: „Der Onkel wird sogleich kommen, wollen Sie ihn hier erwarten oder kann ich eine Bestellung an ihn übernehmen?“

„Ich wollte dem Herrn Kommerzienrath eine Bitte im Namen des Rutschers ans Herz legen, welche dieser nicht selbst wagt, weshalb er mich zu seinem Fürsprecher machte. Er hat ein todtkrankes Kind zu Hause und sehnt sich, schn. U wieder zu ihm zu kommen. Er bittet daher um die Erlaubniß, das Fahren zum Ball dem Gärtner übertragen zu wollen, der ebenjogut mit Pferden umzugehen weiß, wie er und ihn gern vertreten will. Wollen Sie die freundliche Vermittlerin sein, Fräulein Martha? Sie be-

### Oesterreichische Monarchie.

\* Die Affaire Janski-Edelsheim zittert in Oesterreich-Ungarn noch immer nach. Was jetzt über die Pester Volksversammlung in der erwähnten Angelegenheit bekannt wird, beweist nur auf's Neue die noch nachhaltende leidenschaftliche Erregung des ungarischen Volksgewisses, welche seit der Bekrönung des Hengst-Denkmal's hervorgerufen worden ist. In heftigster Weise wurde auf der erwähnten Volksversammlung die oesterreichische Armee wiederum angegriffen und das A und O der Ausführungen sämmtlicher Redner bildete die Forderung einer durchaus selbstständigen ungarischen Armee. Diese Forderung charakterisirt so recht den nationalen Eigendünkel der Magyaren, der am liebsten aus Ungarn ein ganz selbstständiges, von Cisleithanien auch in der Form losgelöstes Reich schaffen möchte — die Nachkommen des Attila würden sich aber wundern, wie rasch es alsdann mit der magyarischen Herrlichkeit zu Ende gehen würde!

\* Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich und seine Gemahlin werden an diesem Dienstag oder Mittwoch von ihrem Besuche bei der russischen Kaiserfamilie nach Wien zurückkehren. Das erzherzogliche Paar hat sich in Peterhof der ausgezeichnetsten Aufnahme zu erfreuen gehabt und hieraus darf man gewiß einen befriedigenden Schluß auf die zwischen den Höfen von Petersburg und Wien bestehenden freundschaftlichen Beziehungen ziehen. Daß indessen die Reise des Erzherzogs nach Peterhof besondere politische Zwecke verfolgt habe, wird von Wien aus entschieden in Abrede gestellt, und wie es scheint, entspricht dieses Dementi nur den tatsächlichen Verhältnissen.

\* Der ungarische Ministerpräsident, Herr Tisza, ist am Freitage von Jschl, resp. Wien nach Pest zurückgekehrt. Herr Tisza hat in Jschl beim oesterreichischen Kaiser wiederholte längere Audienzen gehabt, die mit der Janski-Affaire in Verbindung gebracht werden und glaubt man, daß die deshalb bestandene Spannung zwischen Wien und Pest nunmehr wieder vollkommen beseitigt ist.

### Frankreich.

\* In Paris ist der Kriegsminister General Boulanger noch immer der Held des Tages. Nur nimmt dieses Heldenthum für den vielgenannten General wegen seiner fatalen Ergebenheitsbriefe an den Herzog von Amale und des zum Mindesten höchst seltsamen Verhaltens Boulanger's in dieser Angelegenheit einen immer unangenehmeren Beigeschmack an. Indessen ist es noch recht fraglich, ob Boulanger, trotzdem daß ihn die erwähnte Affaire so org-

klagen gewiß mit mir den armen Mann von ganzem Herzen?“

„Ich wünsche nicht, Martha, daß Du Papa davon sagst,“ rief Anna, sich halb den Andern zuwendend, mit sehr erregter Stimme, „ich will nicht, daß der Gärtner fährt, mir ist mein Leben zu lieb, als daß ich es ungeübten Händen anvertrauen möchte. Uebrigens wird es mit der Krankheit des Kindes nicht so schlimm sein. Diese Art von Leuten macht ja bekanntlich aus einer Mücke einen Elephanten. Der Rutscher wird fahren, dafür ist er in unsern Diensten!“

Martha wollte einen Einwand erheben, aber der Direktor, dessen schönes Gesicht über diese Herzlosigkeit in Zorn erglühte, näherte sich ihr und sagte nur hörbar: „Lassen wir es, ich werde des armen Vaters Abwesenheit nach Kräften zu ersetzen suchen und die nöthigen Wege zu Doktor und Apotheker beforgen, damit die Mutter sich ganz der Pflege ihres kranken Liebling's widmen kann.“

„Wie gut Sie sind,“ rief Martha gerührt aus, ihm dankbar die Hand reichend, und er verließ, eingedenk der übernommenen Pflicht, rasch den Salon.

Anna, die vom Fenster aus das Flüstern der jungen Leute gehört und den Händedruck gesehen hatte, wendete sich jetzt mit höhnischem Lachen zu ihrer Cousine: „Du scheinst sehr intim mit dem Direktor zu sein; denn dieses Flüstern und dieser zärtliche Händedruck lassen auf ein recht inniges Verhältniß schließen. Er hat merkwürdiges Glück bei den Damen; ich

kompromittirt, noch genöthigt sein wird, zurückzutreten, da ihn der Präsident Greby selber in Schutz nehmen soll. Man führt dieses für das Oberhaupt der französischen Republik immerhin etwas eigenthümliche Verhalten darauf zurück, daß Herr Greby dem Herzog von Amale seinen „anmaßenden Brief“ nicht vergessen könne und daß er gerade deshalb dem kompromittirten General und Minister seinen Schutz angebeihen lasse.

### England.

\* Die in voriger Woche erfolgte Eröffnung des neuen englischen Parlaments war an und für sich die reine Formsache und erlangte nur durch die gleichzeitig vom Stapel gelassene Kundgebung der liberalen Unionisten einigermassen Bedeutung. Lord Hartington legte augenscheinlich Gewicht darauf, die Zusammengehörigkeit der Unionisten mit dem Gros der liberalen Partei, der Gladstonianer, trotz der Meinungsverschiedenheiten beider Parteien in der irischen Frage, öffentlich zu betonen. Die bei Lord Hartington stattgefundenen Versammlung der abtrünnigen Liberalen läßt in ihrem Verlaufe nicht den geringsten Zweifel zu, daß denselben ihre Seceßion schon wieder Leid geworden ist und daß sich Herr Gladstone diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, die beiden Flügel der liberalen Partei zu einem festen Ganzen zusammenzuschweißen, ist sicher. Ob man unter diesen Umständen dem konservativen Kabinet Salisbury eine längere Lebensdauer wird prophezeien können, erscheint sehr fraglich.

### Türkei.

\* Das versuchte Attentat auf den türkischen Großvezier Kiamil Pascha durch einen Muhammedaner hat in Konstantinopel die ungeheuerlichsten Gerüchte hervorgerufen. In Wahrheit handelt es sich nur um einen Versuch des Uebelthäters, sich selbst Recht für erlittene Unbill zu verschaffen und durch ein paar Revolver-schüsse auf eine hochstehende Persönlichkeit — in dem vorliegenden Falle also auf Kiamil Pascha — die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. In der That soll sich der Sultan selbst lebhaft für den Attentäter interessieren.

### Amerika.

\* In der Angelegenheit des amerikanischen Journalisten Cutting sind die mexikanischen Gerichte vorgegangen, ohne sich einzuweilen um den zu erwartenden Einspruch der Unionsregierung zu kümmern. Cutting ist ungeachtet seines Protestes von dem Gerichtshofe in El Paso wegen Verläumdung eines mexikanischen Bürgers für schuldig erkannt und verurtheilt worden; das Urtheil soll jedoch erst in nächster Woche veröffentlicht werden.

bleibe schließlich mit meiner Abneigung gegen ihn ganz allein übrig.“

Mit vor Erregung zitternder Stimme entgegnete Martha: „Du beleidigst mich, Anna. Du weißt recht gut, daß der Direktor mir nicht näher steht, als jeder andere Herr, aber ich achte ihn hoch und sehe nicht ein, warum ich ihn unfreundlich behandeln soll, nur weil Du ihn nicht leiden magst.“

„Und,“ rief Anna aus, „Du suchst durch Lebenswürdigkeit gut zu machen, wenn ich ihn fühlen lasse, daß er mir zuwider ist. Glücklicher Mensch, der von allen Seiten verwöhnt wird!“

Ein Diener, welcher mit Mantel und Kapuzen eintrat, unterbrach die unerquickliche Unterhaltung durch die Meldung, daß der Wagen vorgefahren sei, und Anna verließ rasch den Salon, denn sie wußte, daß ihr Vater nicht gern wartete.

(Fortsetzung folgt.)

### Verschiedenes.

— Das Reichsgericht in Leipzig darf sich auf eine Katzenmusik gefaßt machen; denn es hat jüngst die Entscheidung gegeben, daß Gartenbesitzer Katzen, welche in ihre Gärten eindringen und den Vögeln nachstellen, als Raubthiere schießen dürfen. In den letzten Nächten haben die entrüsteten Thiere schon Proben gehalten.

**Auflösung des Citaten-Räthsels in Nr. 91**  
Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort.

# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Förderung der Pferdezeitung betreffend.

Nr. 9770. Im Laufe des Monats September d. J. sollen durch eine staatliche Kommission Stutfohlen im Alter von  $\frac{1}{2}$  bis  $1\frac{1}{2}$  Jahren, welche sich zur Aufzucht als Zuchtstuten eignen, angekauft und an lusttragende Züchter vergeben werden.

Wer ein derartiges Fohlen übernehmen will, hat längstens bis zum 20. August l. J. bei dem Großh. Bezirksamte ein Gesuch hierwegen einzureichen und darin anzugeben:

1. von welchem Schläge das Fohlen gewünscht wird;
2. aus welcher Gegend dasselbe bezogen werden soll;
3. welche Farbe beliebt wird, und
4. welchen Kaufpreis der Züchter für ein solches Fohlen ausgeben will.

Den eingereichten Gesuchen kann übrigens nur dann entsprochen werden, wenn die Pferdezeitung-Kommission des Bezirks dieselben befürwortet und aus den Bezirken des Landes annehmbare Gesuche in solcher Zahl einlaufen, daß die Entsendung einer Ankaufskommission lohnend erscheint. Durlach den 3. August 1886.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dr. Grohe.

## Die Förderung der Rindviehzucht betreffend.

Nr. 9954. Unter Hinweis auf unsere Veröffentlichungen vom 6. Mai d. J., Nr. 5889, und vom 28. Juni, Nr. 8221, bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß nach Anordnung Sr. Ministeriums des Innern vom 19. Juni d. J. die staatliche Prämierung von Rindvieh aus dem Musterungsbezirk I. des diesseitigen Amtsbezirks, bestehend aus den Gemeinden Durlach, Gröningen, Weingarten, Jöhlingen, Aue, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Palmbach, Stupferich, Wolfartsweier am Freitag den 27. August, Vormittags 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, auf dem hiesigen Schloßplaz stattfinden wird.

Die angemeldeten Thiere, die Zuchtfarren mit Nasenringen versehen, sind dazu vorzuführen.

Die Bürgermeisterämter obgenannter Gemeinden erhalten Bescheinigungen der angemeldeten Thiere mit dem Auftrag, Vorstehendes den betreffenden Thierbesitzern gegen anher vorzuliegende Beurkundung sofort zu eröffnen.

Durlach den 5. August 1886.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Dr. Grohe.

## Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1887 wird am

Freitag den 13. August bis Samstag den 21. August 1886, Vormittags von 8-12 Uhr,

im Rathhausjaale dahier vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

### I. In Bezug auf die Grund- und Häusersteuer:

Wer wegen Wechsels in der Person des Pflichtigen ab- und zugeschrieben haben will oder aus einer andern Ursache die Berichtigung oder den Strich seines Grund- oder Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen. Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amtswegen ab- und zugeschrieben.

### II. In Bezug auf die Gewerbesteuer:

Der Gewerbesteuer unterliegt das Betriebskapital der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen ausschließlich der Land- und Forstwirtschaft, vorausgesetzt, daß das steuerbare Betriebskapital mindestens den Betrag von 700 M erreicht.

Die gewerbesteuerpflichtigen Personen, männliche und weibliche, Inländer oder Ausländer, auch gewerbesteuerpflichtige Korporationen, Vereine, Gesellschaften haben schriftliche oder mündliche Steuererklärungen abzugeben:

- a. wenn sie eine der Gewerbesteuer unterliegende Unternehmung begonnen haben, aber noch nicht zur Gewerbesteuer angelegt sind;
- b. wenn sich ihr Betriebskapital nach dem Stande der maßgebenden Verhältnisse am 1. April des Jahres über den bereits besteuerten Betrag um mindestens 5 Prozent und mindestens um 700 M erhöht hat.

### III. In Bezug auf die Einkommensteuer:

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesammte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenützung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus auf solchen Liegenschaften ruhenden Grundrechten und Grundfällen, aus im Großherzogthum betriebener Land- und Forstwirtschaft und den daselbst betriebenen Gewerben, aus öffentlichem oder privatem Dienstverhältniß, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer gewinnbringenden Beschäftigung, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und andern derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht.

Steuerpflichtig sind:

1. Landes- und sonstige Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichs-

ausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem gesammten steuerbaren Einkommen.

2. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem aus reichs-inländischen Bezugsquellen fließenden steuerbaren Einkommen.
3. Personen, welche nicht im Großherzogthum wohnen: nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenen Grundbesitz (einschließlich von Gebäuden) und den daselbst betriebenen Gewerben, sowie mit ihrem Gehalts-, Pensions- und Wartegeldbezügen aus einer badischen Staatskasse.
4. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, Konsumvereine mit offenem Laden, eingetragene Genossenschaften mit bankähnlichem Betrieb und auf Gegenseitigkeit gegründete, unter Verwendung von Agenten betriebene Versicherungsgesellschaften: mit demjenigen Theil ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäfts-betriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Auslagen, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schuldzinsen) den Betrag von 500 M jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalte, Pensionen und Wartegelder, welche aus einer nichtbadischen Staatskasse bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen, die Dienstbezüge der aktiven Gendarmen vom Oberwachmeister abwärts, sowie alle Sterbquartalbezüge steuerfrei.

Eine Einkommensteuererklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April l. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am 1. April l. J. sich im Besitz eines steuerbaren Einkommens befanden, für welches die Steuerpflicht in hiesiger Gemarkung begründet war. Die Steuerpflicht ist in derjenigen Gemarkung (Steuerdistrikt) begründet, in welcher der Pflichtige seine Hauptniederlassung hat, oder, beim Mangel eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil seines steuerbaren Einkommens bezieht. Jedoch sind diejenigen Steuerpflichtigen von Abgabe einer Erklärung entbunden, welche in dem Steuerdistrikt, in welchem am 1. April l. J. ihre Steuerpflicht begründet war, bereits zur Einkommensteuer veranlagt und nach dem Stande ihrer Einkommensverhältnisse am genannten Tage mit keinem höhern Steueranschlag als dem angelegten, zu besteuern sind.

### IV. Im Allgemeinen:

Gewerb- oder Einkommensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerermäßigung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besondern Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entfernung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Druckformulare zu den Gewerbe- wie zu den Einkommensteuererklärungen nebst Anleitungen zu den letztern werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Tagfahrt beim Schatzungsrath unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Durlach den 26. Juli 1886.

Der Vorsitzende des Schatzungsraths:

H. Steinmeh.

## Marktpreise

über  
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 7. August 1886.  
(Verordnung vom 26. März 1861.)

Getreidegattung.	Gewicht des Heftoliters.	Kaufpreis des Heftoliters.		Summe der 3 Heftolit.		Mittelp. für 1 Heftolit.		Bemerkungen.
		M.	Pl.	M.	Pl.	M.	Pl.	
<b>Aeren</b> , neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	Keine Einfuhr.
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Hafer</b> , neu, beste	40	5	60	—	—	—	—	
mittlere	38	5	32	—	—	—	—	
geringer	35	4	90	15	82	5	27	

Bürgermeisteramt.

## Maurerarbeit-Vergebung.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Herstellung einer Ufermauer am Leitgraben. Angebote sind längstens bis

Samstag, 14. August,

einzureichen. Bedingungen und Kostenüberschlag liegen zur Einsicht im Rathhause auf. Durlach, 9. Aug. 1886.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

## Zahlungs-Aufforderung.

[Durlach.] Die Berichtigung der ersten Hälfte der Umlagen für 1886 wird mit dem Anfügen in Erinnerung gebracht, daß nach Umlauf von 8 Tagen das Betreibungsverfahren eingeleitet werden wird. Durlach, 5. Aug. 1886.

Stadtkasse.

Hafer, 1 Viertel in der Luß, ist zu verkaufen  
Lammstraße 33.

**Fruchtpreise.**  
In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung  
Großh. Handelsministeriums vom 25. März  
1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Er-  
gebnisse des heutigen Marktverkehrs an  
Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem  
bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.	Mittel- preis pro 50 Kilo
	Kilogr.	Kilogr.		
Kernen, neuer	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—
Beschhorn	—	—	—	—
Hafer, alter	1700	2550	7	—
Einfuhr	1700	2550	—	—
Aufgestellt waren	1350	—	—	—
Vorrath	3050	—	—	—
Verkauft wurden	2550	—	—	—
Aufgestellt blieben	500	—	—	—

**Sonstige Preise:** ½ Kilogr. Schweine-  
schmalz 70-80 Pf., Butter 105 Pf., 10 St  
Eier 50-55 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf.,  
50 Kilogr. Heu Nr. 2 60., 50 Kilogr. Stroh  
(Dinkel-) Nr. 2 40., 4 Ster Buchenholz (vor  
das Haus gebracht) Nr. 48, 4 Ster Tannen-  
holz Nr. 30, 4 Ster Forstenholz 36 Nr.  
Durlach, 7. August 1886  
Das Bürgermeisteramt

Auf bevorstehende  
**Kirchweih**  
empfiehlt:  
**Fein gestoßenen Hutzucker,**  
erlesene große  
**Puglieser Mandeln,**  
frischen  
**Citronat und Orangeat,**  
schöne  
**Rosinen und Corinthen,**  
frische reingemahlene  
**Gewürze,**  
**Citronen.**

Feinstes  
**Kaisermehl,**  
= Eier =  
und stets frische  
**Presshefe**  
billigst  
**L. Reihner.**  
Neue

**Häringe**  
empfiehlt  
**Fried. Barié jun.**  
**Reiner Rebwein,**  
das Liter von 35 Pfennig an, wird  
über die Straße verzapft bei  
**Karl Wagner.**  
7 Kirchstraße 7  
Dasselbst ist weißer **Cinnoch-**  
**Essig** per Liter 20 ½ zu haben.  
Ein brauner langhaariger Jagd-  
hund mit Fahnenrute und großem  
Behäng, auf den Ruf „Mentor“  
hörend, hat sich gestern Abend ver-  
laufen; man bittet um Rückgabe  
Waldstraße 14 in Karlsruhe.  
Vor Anlauf wird gewarnt.

Karlsruhe.  
**Corsetten**  
von Mk. 1.— an bis zu den feinsten  
Sorten in grösster Auswahl vorräthig.  
Anfertigungen nach Maass werden  
ebenso wie auch Reparaturen promptest  
besorgt.  
**Heinrich Cramer,**  
Kaisersasse 189.

**6000 Mark**  
sind gegen hypothetische Sicherheit  
auf Mitte Oktober d. J., event.  
auch früher, auszuliehen.  
Näheres im Kontor d. Bl.

**Amalienbad Durlach.**  
Mittwoch den 11. August:  
**Großes Militär-Konzert,**  
ausgeführt von dem  
Trompeter-Corps des Rheinischen Alanen-Regiments Nr. 7,  
Großherzog von Baden.  
Anfang 7 Uhr. Entrée 30 ½.

**Stoppfenproduzenten**  
erhalten die besten und preiswürdigsten **Trockenhurden**  
von dauerhaftem Schilfrohrgeflecht in 2 Sorten à 80  
und 90 ½ per Stück bei  
**C. Locher, Holzwaarenfabrik,**  
Tettmang (Württemberg).  
Musterbände à 5 Stück werden unter Nachnahme versandt.



Von jetzt ab  
**Doppelte Größe**  
für 10 Pfg.  
**allerfeinste Qualität!**  
Besonders zu achten auf  
Schutzmarke „GLOBUS“ und  
Firma:  
**Fritz Schulz jun.,**  
Leipzig.

**Ueberall vorräthig.**  
**Hodurek's Mortéin,**  
bestes Vertilgungsmittel sämtlicher Insekten, vorräthig à Päckchen  
10, 20, 50 Pfennig in Durlach bei **Julius Voessel.**

Gegründet 1825. **Rölnisches Wasser** Gegründet 1825.  
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbrom,  
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern  
(wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzüglichstes Toilette-Mittel, in Flascons  
à 35 und 65 ½.  
Alleinige Niederlage für Durlach bei **F. W. Stengel.**

**Die Weinhandlung**  
von  
**J. Rindler, Weingartener Straße 1,**  
bringt ihr großes Lager reingehaltener Naturweine bei  
möglichst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung.

**Fast verhehnt.**  
Wir haben den ganzen Vorrath einer  
berühmten Anglo-Britisch-Silber-Fabrik um  
die Hälfte des regulären Preises übernommen  
und geben daher, so lange der Vorrath reicht,  
für nur 15 Mark, also kaum die Hälfte des  
Werthes vom bloßen Arbeitslohn, an Jedermann  
nachstehendes äußerst pracht- u. effekt-  
volles Britanniasilber-Speisegeräth aus dem  
feinsten anglo-britischen Silber, und wird für  
das Weißbleiben der Bestecke zehn Jahre  
garantirt.  
6 Tafelmesser mit vorzüglicher Stahlklinge,  
12 (6 Löffel und 6 Gabeln),  
18 (12 Kaffee- und 6 Eierlöffel),  
12 (6 prachtvolle Eierbecher u. 6 Messerleger),  
2 (1 Suppen- und 1 Milchschöpfer),  
2 (1 Buderstreuer und 1 Theesieb),  
6 feinste eiselirte Ausrüstungen,  
6 prachtvolle Fruchteller, mit indischen und  
japanesischen Figuren kunstvoll ausgeführt,  
2 prachtvolle Salon-Tafellichter.

**Tapeten!! Tapeten!!**  
Liefert franko zu den billigsten Engros-  
preisen in den neuesten Mustern,  
z. B. Naturtapeten von 12 ½ an,  
Goldtapeten von 28 ½ an, Glanz-  
tapeten von 30 ½ an, das Ta-  
peten-, Rouleaux- und Deko-  
rations-Geschäft von  
**L. Spitzenberg,**  
Pforzheim i/Baden.  
NB. Musterkarten stehen überall hin  
franko zu Diensten, so daß sich Jedermann  
von den außerordentlich billigen Preisen,  
der guten Qualität und der reichen Aus-  
wahl überzeugen kann. — **Nach unterlasse**  
nicht eine Musterkarte zur Ansicht kommen  
zu lassen.

66 Stück. Sämmtliche 66 Stück, welche früher  
100 Mark gekostet haben, nur 15 Mark im  
nichtconvenirenden Falle wird das Geld an-  
standslos retour gegeben, daher jede Bestellung  
ohne Risiko ist. Puzpulver per Baquet 25 Pf.  
Verfendung gegen Baar oder Nachnahme, und  
sind Bestellungen zu richten an das handels-  
gerichtlich protokolirte  
**Aniversal-Versand-Bureau,**  
Wien, Ottakring, Sailerstraße 26.  
Filiale: Wien, 1., Rothenthurmstraße 5.

**Hafer,** 2 Viertel im Karls-  
ruher Weg, ist auf  
dem Halin zu verkaufen  
**Kronenstraße 17.**  
**Schotthafer,** ½ Morgen  
am Karls-  
ruher Weg bei der Schleismühle,  
hat zu verkaufen  
**Heinrich Bischoff.**  
Aderstraße 10.

**Im Bügeln**  
empfiehlt sich in und außer dem  
Hause  
Achtungsvoll  
**Elise Klenert.**  
Hauptstraße 14, 2. Stock.

**Frühhafer,** 1 Viertel im  
links, ist zu verkaufen  
**Zehntstraße 3.**  
**Toilette-Absall-Seife** per Pfund  
60 ½  
**Glycerin-Transp.-Seife** 70 ½  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**K. F. Hering (H. Dersch Nachf.),** Friseur.

**Liederkranz Durlach.**  
Das beabsichtigte Gartenfest  
findet unabänderlich am  
Dienstag den 10. d. M.,  
Abends 8 Uhr,  
im „Amalienbad“ statt.  
**Der Vorstand.**

Heute (Dienstag) Abend:  
**frische Leber- & Griebenwürste**  
bei **J. Wochner.**

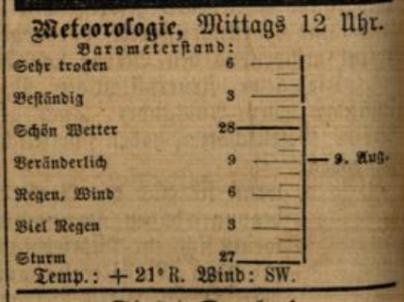
**Fried. Barié jun.**  
empfiehlt:  
Selbst gestoßenen  
**Hutzucker,**  
Citronat,  
Orangeat,  
Rosinen,  
**Corinthen,**  
Mandeln,  
Citronen,  
frische, ganze und reingemahlene  
**Gewürze.**

**Bütte,** eine große, eichene,  
zum Eingraben ge-  
eignet, ist billig zu verkaufen bei  
**A. Graf in Durlach.**

**Zu vermieten**  
ist eine schöne, freundliche Wohnung  
von 3 Zimmern, Küche und Zugehör  
in bester Lage auf 23. Oktober.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Von Bremen nach New-York**  
in 8-9 Tagen mit den  
neuen Schnell dampfern des  
Norddeutschen Lloyd.  
Ueberfahrtspreis 70 M.  
Nähere Auskunft ertheilt  
**Fried. Barié jun.**

**Todes-Anzeige.**  
[Durlach.] Tiefbetrübt bringen  
wir Freunden und Bekannten zur  
Kenntniß, daß unser lieber Gatte,  
Vater, Sohn, Bruder u. Schwager  
**Karl Löwer,**  
Bädermeister,  
heute früh 9 Uhr nach schwerem  
Leiden verschieden ist.  
Durlach, 9. August 1886.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
NB. Die Beerdigung findet Dienstag  
Abend 6 Uhr statt.



**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**  
**Geboren:**  
6. Aug.: Adolf Friedrich und Marie  
Karoline (Zwillinge), Val-  
August Friedrich Linser, Gen-  
darm.  
6. " Max B. Christof Kiefer, Schlosser-  
8. " Alfred, Vat. Johann Betsch,  
Fabrikarbeiter.  
**Gestorben:**  
6. Aug.: Johann Christof Knappschneider,  
Maurer, Chemann, 57 J. a.  
8. " Elise Auguste, Witt. Karoline  
Dörr, 1 ½ Jahr alt.  
8. " Karl Johann, Vat. Friedrich  
Wrier, Schmied, 3 Wochen alt.  
9. " Karl Löwer, Bäcker, Chemann,  
51 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von **F. Dupp,** Durlach